



AUGEN BLICK MAL!

Thema:

Taufe, Eucharistie, Firmung, Beichte

Oktober / November 2026



Katholische Impulse und Infos für
Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Da darf sich doch was ändern ...

Immer besser, immer größer, immer schneller ..., ja, Veränderungen muss es geben. Reformen sind in ihrem Grunde ziemlich attraktiv, stellen sie doch in Aussicht, aus etwas nicht so Gutem etwas Besseres zu machen.

Ich denke dabei zuallererst an das II. Vatikanische Konzil. Da ging es doch darum, die Kirche wieder mit Schwung in Form zu bringen. Und diese Veränderung hat „Mensch und Gott gut getan“.

Wir erlebten in unserer Kirche einen neuen Aufschwung mit viel Begeisterung, Visionen und Hoffnungen. Zukunfts-Workshops überboten sich mit spritzigen Ideen und finanziell hoch dotierten Agenturen, die Seminare und „Change-Prozesse“ begleiteten.

Inzwischen ist es ruhiger geworden. Nach der anfänglichen Lust auf Veränderungen geht vielen die Puste aus. Es scheint nicht nur ein kirchliches, sondern genauso ein gesellschaftliches Phänomen zu sein. In der Politik wird vom Kanzler persönlich ein „Sommer der Reformen“ mit viel Versprechen angekündigt, obwohl kurz davor der „Herbst der Reformen“ mit viel Lärm um nichts versandete. Wer im Sport in der Erinnerung an das Lieblings-Projekt „Sommer-Märchen 2.0“ große Erwartungen für den

Sommer 2026 pflegte, hat bereits vor dem Einzug ins Achtelfinale die Leinwand im Garten oder in der Garage lustlos einge- rollt.

Veränderungsprozesse können müde machen. Aber keine Veränderung ist auch keine Lösung. Die Augen vor den Herausforderungen zu verschließen, bringt nichts. Reformen sind notwendig.

Wir sollten aber auch die Einwendungen derer ernst nehmen, die klagen „meine Arbeit mache ich gern und möchte sie auch verantwortungsbewusst ausführen, aber ich komm’ ja gar nicht zum Arbeiten vor lauter Veränderungs-Prozessen“. Viele, die vor Jahren voll Begeisterung an Reformen mitgearbeitet haben, sind müde geworden! Dabei wäre soviel zu tun: Wirtschaftlich und politisch, vom sozialen Klima oder kirchlichem Leben ganz zu schweigen. Dringend ist mehr Vertrauen, dass etwas wirklich zum Besseren verändert wird und dass die Energie, die in allem Bemühen steckt, auch an Ergebnissen sichtbar wird.

Für manchen ist die Freude am gemeinsamen Fußballabend wichtiger als das sture Festhalten an steilen Zielen, an denen ich oft nur scheitern kann. Mal

Luftholen zwischendurch kann nützlicher sein als um jeden Preis etwas zu erreichen. Innehalten und neue Regelungen auszuprobieren bringen oft viel Erleichterung.

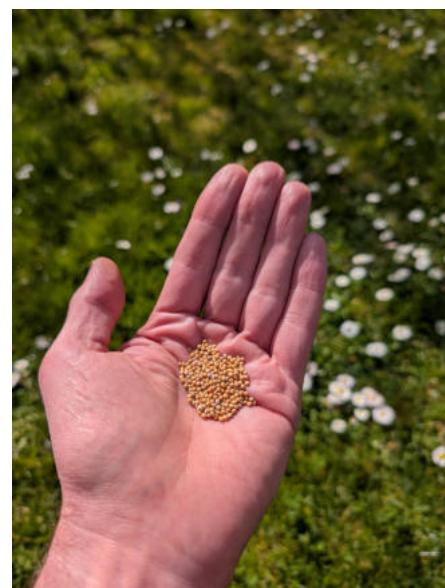


Bild: Christian Schmitt
In: Pfarrbriefservice.de

Und für uns Christen selbstverständlich: Respekt zeigen, mit Achtung einander begegnen, Zeit zu haben zum Loben und Feiern des gemeinsam Erreichten. Und schließlich dankbar sein und den Blick offen halten für unsere Mitmenschen: Sie sind Gottes größtes Kunstwerk, die unser Herz, unsere Aufmerksamkeit, unser Gebet und unsere Zeit verdienen.

P. Richard Winter, O.Carm.

Inhalt

Impuls.....	2
Unser Thema: Taufe, Eucharistie, Firmung, Versöhnung.....	3-6
Heilige Familie, Tennenlohe.....	7-9
St. Peter und Paul / St. Marien.....	10-11
Seelsorgebereich.....	12-14
Heilig Kreuz, Bruck.....	15-17
St. Kunigund, Eltersdorf.....	18-19
Seite für Kinder.....	20-21
Termine.....	22
Wichtige Kontakte auf einen Blick.....	23

Titelbild: Der Weg zum Ziel mit Licht und Schatten

Sakramente - was verstehen wir darunter?

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen die Sakramente; deshalb soll gleich am Anfang mal die Frage beantwortet werden: „Was sind denn eigentlich „Sakramente“, was heißt das und bedeutet das?“

Nun, etwas allgemein formuliert, könnte man sagen: Einige sind dafür da, uns an wichtigen Stationen unseres Lebens unter Gottes Schutz und Segen zu stellen: mit der Taufe am Beginn des Lebens überhaupt, mit der Firmung am Beginn unseres Erwachsenenlebens und mit der Ehe, wenn wir uns entschließen, den Lebensweg gemeinsam mit jemandem weiterzugehen, oder mit der Weihe, wenn jemand sich entscheidet, sich ganz in den Dienst Gottes zu stellen. Daneben gibt es Sakramente, die uns in einer schwierigen, belastenden Situation helfen sollen, gut weiterzuleben: das Sakrament der Versöhnung, also die Beichte, und das Sakrament der Krankensalbung.

Das Sakrament aber, das für unser Leben als Christ besonders wertvoll ist und uns alle mitein-

ander und mit Jesus Christus verbindet, ist das Sakrament der Eucharistie, die Feier des Abendmahls Jesu.

Und was besagt der Begriff „Sakrament“?

Der Begriff Sakrament (lateinisch: sacramentum) bedeutet übersetzt so viel wie „Heilszeichen“ und meint ein sichtbares Zeichen der verborgenen Heilswirklichkeit der Liebe Gottes. Weil in Jesus die Menschenliebe Gottes unverbrüchlich spürbar und bestätigt wurde, nennen wir Jesus Christus das „Ur-Sakrament“ Gottes.

Kommen wir nach diesen nicht ganz einfachen theologischen Erläuterungen und Begriffen nun zu den Sakramenten ganz konkret: Wie viele gibt es da eigentlich und wie heißen sie alle?

In der katholischen Kirche kennen wir heute sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Buße, Kommunion/Eucharistie, Krankensalbung, Ehe und Priesterweihe.

Schauen wir nun aber mal genauer auf die einzelnen Sakramente und ihre Bedeutung, welche Rolle spielen sie in unserem Leben?

Allgemein gilt: Die Sakramente begleiten uns durch unser ganzes Leben; und in jedem Sakrament kommt die besondere Nähe zwischen Gott und einem ganz bestimmten Menschen zum Ausdruck: beim Empfang eines Sakramentes antworte ich sozusagen mit einem „persönlichen Ja“ auf Gottes Liebe, die mir geschenkt wird. Die sieben Sakramente sind sieben Zeichen, in denen uns Gott nahekommt.

Diese „Zahl sieben“ ist durchaus auch symbolisch zu verstehen: als heilige Zahl, als Zahl der Vollkommenheit und Einheit, als Symbol für die enge Verbindung Gottes mit der Welt; setzt sie sich doch zusammen aus der „drei“ (= Zahl Gottes, siehe Dreifaltigkeit) und der „vier“ (= Zahl der Welt, siehe die vier Himmelsrichtungen oder die vier Elemente).

Die Taufe

Mit der Geburt eines Kindes beginnt jedes Mal eine einzigartige Lebensgeschichte; Gott sagt Ja zu jedem kleinen neuen Menschenkind. Für uns Christen drückt sich dieses „Ja Gottes“ in besonderer Weise im Sakrament der Taufe aus. Die Taufe ist das Sakrament des Anfangs; sie stellt den Beginn unseres Lebens als Christ dar und nimmt den Menschen in die Gemeinschaft der Kirche auf. In der Taufe bringen wir Christen unser Vertrauen zum Ausdruck, dass Gott das getaufte Kind durch sein ganzes Leben begleitet und trägt.

In der Regel werden bei uns heute die kleinen Kinder getauft, deren Eltern den Wunsch haben,

dass ihr Kind im christlichen Glauben aufwachsen soll/kann. Darüber hinaus ist aber natürlich auch die Erwachsenen-Taufe, die in den ersten Jahrhunderten der Kirche üblich war, selbstverständlich möglich und wird auch wieder öfters praktiziert.

Was geschieht und was feiern wir in der Taufe?

In der Taufe wird das Kind bei dem Namen gerufen, den es tragen soll und mit dem Taufwasser übergossen. Dabei spricht der Priester oder Diakon folgenden Satz: „(Name), ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Wie beim Kreuzzeichen



Bild: Silvio Krüger
In: Pfarrbriefservice.de

werden hier also Gott Vater, als Schöpfer und liebender, für uns sorgender Vater sowie Jesus Christus, als Sohn Gottes, unser

Erlöser und Wegbegleiter, und der Heilige Geist, der uns Christen ermutigt, Hoffnung schenkt und uns verbindet zur Gemeinschaft der Glaubenden, angerufen.

Welche Zeichen und Riten erleben wir bei einer Taufe?

- Da ist zunächst das Kreuzzeichen, welches die Eltern und Paten dem Kind auf die Stirn zeichnen - wie ein Siegel, das dokumentiert, dass der Täufling nun zu Jesus Christus gehört.
- Das Übergießen mit Taufwasser ist ein Symbol der Reinigung und des neuen Lebens als Christ.
- Durch die Salbung mit Chrisam wird eine hohe Würdigung des Täuflings ausgedrückt: der Täufling wird gesalbt zum Priester/zur Priesterin (=enge Verbindung zu Gott), zum König/zur Königin (=unverlierbare Würde) und zum Propheten/zur Prophetin (=Zeuge/in der Wahrheit).
- Das weiße Taufkleid weist darauf hin, dass das getaufte Kind nun „Christus angezogen hat“ – von Gottes Liebe umhüllt ist.
- Die Taufkerze, die an der brennenden Osterkerze entzündet wird, will sagen, dass das Licht Christi das Leben dieses Menschen hell machen möge.

Neben den Eltern nimmt der Taufpate oder die Taufpate eine wichtige Aufgabe bei der Taufe und im späteren Leben des Getauften ein: er oder sie steht als erwachsener Christ nicht für diesen Glauben, sondern soll ein Wegbegleiter, eine Wegbegleiterin für diesen jungen, neugebauten Menschen sein.

Eucharistie

Wenn wir nun – wie bei uns ja meist üblich - von einer Kindertaufe ausgehen, folgt bei uns als nächstes Sakrament im Leben eines Kindes die „Erstkommunion“, der erstmalige Empfang des heiligen Brotes in der Eucharistiefeier ...

Ja, denn in der Regel sind die katholischen Kinder der dritten Klasse zur „Erstkommunion-Vorbereitung“ (in der auch die Eltern mit eingebunden sind) innerhalb ihrer Gemeinde eingeladen. Dies ist für die Kinder eine gute, gemeinschaftliche Zeit der Vorbereitung auf das Fest der Erstkommunion sein, wo sie auf vielfältige, kindgerechte und ansprechende Weise in das Sakrament der Eucharistie, in den Ablauf und das Geschehen der heiligen Messe eingeführt werden.

Was feiern wir in der Eucharistie? Was verbirgt sich hinter diesem Sakrament?

Allgemein können wir sagen, dass die „Eucharistiefeier“ für uns katholische Christen die „Mitte unseres Glaubens“, die „Quelle allen christlichen Lebens“ ist. Wir erinnern uns dabei nicht nur an

das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern vor seinem Tod gefeiert hat, sondern wir glauben, dass Jesus Christus in den Gaben von Brot und Wein gegenwärtig und mitten unter uns ist, wenn wir miteinander Eucharistie feiern. In der Kommunion schenkt Gott sich uns, um uns zu stärken für unser Leben und mit ihm sowie untereinander zu verbinden. („communio“ heißt übersetzt „Gemeinschaft“)

Deshalb ist auch die feierliche Erstkommunion für alle katholischen Christen ein so wichtiges, markantes Glaubens-Erlebnis, ein Fest, an das viele auch Jahre danach noch gerne zurückdenken und die entsprechenden Jubiläen feiern. Natürlich ist jede „Kommunion“ ein Sakrament, nicht nur die erste!

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ so hat Jesus einst zu seinen Jüngern gesagt, als er beim Letzten Abendmahl mit den Zwölf zusammensaß und Brot und Wein geteilt hat und dabei sagte: „Das ist mein Leib ...“, das ist mein Blut ...“ Durch all die Jahr-



Bild: Markus Weinlaender
In: Pfarrbriefservice.de

hunderte hindurch haben Christen dieses Sakrament miteinander gefeiert, und getan, was Jesus auch uns heute als Auftrag gegeben hat. Als Brüder und Schwestern kommen wir bei der Mahlfeier am „Tisch des Herrn“ immer wieder zusammen und vergewissern uns seiner Frohen Botschaft von Gottes Liebe und Nähe und unserer Gemeinschaft als Christen.

Was heißt jetzt aber „Eucharistie“ übersetzt und für unser Leben?

Der Begriff „Eucharistie“ kommt aus dem Griechischen und heißt übersetzt „Danksagung“. Bei jeder Messe sagen wir Gott also Danke für seine Liebe zu uns

Menschen, für unser Leben und unser Miteinander, für die gesamte Schöpfung!

Jesus Christus ist für uns „das Brot des Lebens“; und wie in der Eucharistie für die Glaubenden Brot und Wein verwandelt werden, so sollen auch die, die den

„Leib Christi“ empfangen, verwandelt werden in Menschen, die bereit sind zum Teilen, zum Frieden und zur Liebe untereinander.

Firmung

Gehen wir im Leben wieder ein paar Jahre weiter – von der Kindheit über die Jugendzeit bis hin zum jungen Erwachsenen-Alter – so stoßen wir auf ein weiteres Sakrament ...

Ja, das ist dann das Sakrament der Firmung, das „Sakrament des Heiligen Geistes“. Das Wort „Firmung“ (von lat. firmare) bedeutet „stärken“ und „festigen“. In der Firmung schenkt der Heilige Geist den Menschen sozusagen den „Rückenwind“, das eigene Leben verantwortungsvoll zu gestalten – in der Zeit des Erwachsenwerdens und darüber hinaus. Es ist ein bewusstes und freiwilliges „Ja“ eines jungen Menschen zum Glauben. Im Übergang zum Erwachsenwerden treffen Jugendliche zunehmend eigene Entscheidungen und suchen nach ihrer Identität, nach ihrem persönlichen Weg in die Zukunft. Im Sakrament der Firmung finden junge Menschen, die sich eigenständig und bewusst dafür entscheiden, ein „Angebot“ im christlichen Glauben, das sie für ihr Leben stärken und ermutigen möchte.

Gibt es auch für das Sakrament der Firmung eine Vorbereitungsphase?

In der Regel werden Jugendliche im Alter ab 14 Jahre zur Vorbereitung auf dieses Sakrament eingeladen. In dieser Vorbereitungszeit haben die jungen Menschen auf vielfältige Weise die Möglichkeit, sich selbst und zusammen mit anderen, Gedanken über ihr Leben und ihre Zukunft zu machen, über den

christlichen Glauben miteinander ins Gespräch zu kommen und auch viele Fragen, Zweifel und Bedenken in kleinen Gruppen zu besprechen. Begleitet werden sie dabei auch von haupt- und ehrenamtlichen Erwachsenen oder Firmbewerbern früherer Jahre.

Und wie verläuft dann eine Firmung?

Die Firmung wird durch den Bischof (oder einen durch den Bischof bestimmten Vertreter) gespendet. Dieser legt die Hand auf den Kopf des Firmlings, zeichnet mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn und spricht: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Dieses Siegel drückt aus: Du gehörst unverlierbar zu Gott. Egal was passiert, Gott nimmt sein „Ja“ zu dir niemals zurück!



Bild: Martin Ahls
In: Pfarrbriefservice.de

Braucht es auch hier einen Paten, eine Patin – wie bei der Taufe?

Nicht unbedingt, aber es ist eine gute Tradition, einen Firmpaten, eine Firmpatin zu haben. Dieser oder diese legt während der Firmung die rechte Hand auf die Schulter des Firmlings – als Zeichen der Begleitung und Unterstützung in Lebens- und Glaubensfragen. Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen beiden ist hierbei natürlich die beste Voraussetzung. Mit dieser bewussten, eigenen Entscheidung zur Firmung bestätigt der junge Christ letztlich auch das Ja zu seiner Taufe!

Versöhnung (Beichte) – Befreiung und Heilung

Beichte, Sakrament der Versöhnung: Brauchen wir das überhaupt, wir entschuldigen uns doch, wenn wir einen Fehler gemacht haben?

Gott nimmt uns mit all unseren Schwächen und unserem Versagen an. Er begegnet uns immer wieder mit Liebe, Geduld und Erbarmen. Diese Erfahrung steht im Mittelpunkt des Sakraments der Versöhnung – auch Beichte genannt. Es geht um Befreiung von Schuld und um einen ehrlichen Blick auf das eigene Leben. Wir alle kennen Momente, in denen wir andere verletzt haben oder hinter unseren Möglichkeiten zurückgeblieben sind. Das zu spüren, kann belastend sein. Gott aber will nicht, dass wir diese Last alleine tragen. Er ist ein Gott des Neuanfangs. Im Mittelpunkt des Sakraments der Versöhnung stehen die Befreiung von Schuld und die Erfahrung von Heilung.



Bild: Bistum Mainz
In: Pfarrbriefservice.de

Welche Wege der Versöhnung gibt es denn überhaupt?

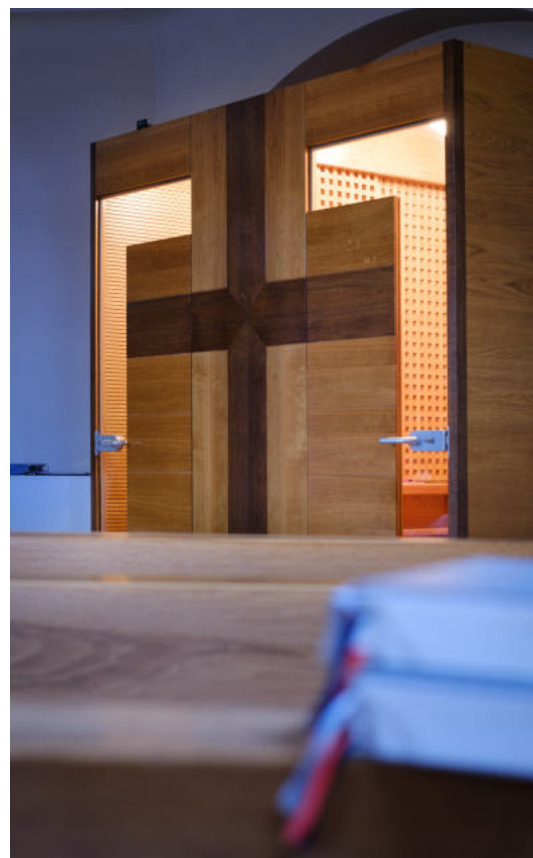
Versöhnung ist ein Prozess. Dazu gehören das persönliche Gespräch, die Bitte um Entschuldigung im Alltag oder gemeinsame Bußgottesdienste in der Pfarrgemeinde. Eine besonders dichte Form der Versöhnung ist das Sakrament der Beichte. Hier bringen wir das, was uns trennt, nicht nur im Stillen vor Gott, sondern sprechen es aus. In der Lossprechung handelt Gott

selbst und sagt uns verbindlich zu: „Ich spreche dich los von deinen Sünden.“ Das ist die Chance eines neuen Anfangs.

Wie läuft das Beichtgespräch ab? Woher will der Priester wissen, was ich ändern muss? Er kennt mich doch gar nicht.

Die Beichte ist kein Tribunal, sondern ein „Wunder der Veränderung“: Der Mensch kehrt um und öffnet sich neu der Liebe Gottes und seinen Mitmenschen. Zu diesem Weg gehören innere Schritte:

1. Besinnen: Der ehrliche Blick in den Spiegel. Wo bin ich vom Weg der Liebe abgekommen?
2. Bereuen: Zum Eingeständnis der Fehler gehört auch der feste Wille, entstandenen Schaden (soweit möglich) gutzumachen und neu anzufangen. Versöhnung mit Gott geschieht nicht an den Menschen vorbei, die wir verletzt haben.
3. Bekennen: Sie sprechen aus, was Sie belastet. Der Priester ist streng an das Beichtgeheimnis gebunden.
4. Zuhören und Rat: Der Priester gibt Ermutigung und hilft, Gottes Barmherzigkeit zu verstehen.
5. Bußwerk: Am Ende schlägt der Priester ein Zeichen der Umkehr vor (zum Beispiel ein Gebet oder eine Tat der Nächstenliebe). Dies ist keine „Strafe“, sondern ein symbolischer erster Schritt des Neuanfangs.
6. Lossprechung: Der Priester legt Ihnen die Hand auf und spricht Sie im Namen Gottes von den Sünden frei.



Jeden Donnerstag um 19:00 Uhr können Sie das Sakrament der Versöhnung in Heilig Kreuz wahrnehmen, in St. Bonifaz wird in der Regel samstags dieses Sakrament angeboten.

So schließt sich auch der Kreis in der Betrachtung der ersten vier Sakramente von der Taufe über die (Erst-)Kommunion/Eucharistie und Firmung bis zum Sakrament der Versöhnung, dem wir im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung begegnen. In einer weiteren Ausgabe stellen wir dann die anderen Sakramente Eheschließung, Priesterweihe und Krankensalbung vor.

Leo Klinger und Gisela Glaeser

Neues vom Pfarrgemeinderat

Liebe Gemeinde der Hl. Familie, ich möchte Ihnen mitteilen, dass Frau Viviane Texeira zum Bedauern des Pfarrgemeinderates aus persönlichen Gründen aus diesem Gremium zurückgetreten ist. Der Pfarrgemeinderat dankt ihr für ihr Engagement und wünscht ihr alles Gute. Nach ihrem Ausscheiden wurde ich nachnominiert und mir ist nun die Aufgabe zugefallen, über das Sommerfest zu berichten.

Petrus war uns sehr gewogen und schenkte uns einen sonnigen, aber nicht zu heißen Tag. Viele helfende Hände ließen das Fest gelingen. Der Gottesdienst wurde von den Kindern des Kinderhauses mitgestaltet und für den musikalischen Rahmen sorgte der Gospelchor mit seinen mitreißenden Liedern.



Bei den Pfadfindern möchte ich mich besonders bedanken, die eifrig am Grill schwitzten und uns mit Grillgut jeglicher Art verwöhnten. Auf Grund vieler Salatspenden konnte das Salatbuffet mit verschiedenen Salaten bestückt werden. Für das Kuchenbuffet sorgten dankens-

werter Weise die Mamas des Kinderhauses.

Für die Kids wurden von unseren sehr geschätzten Pfadis und unseren engagierten Ministranten viele Spiele und Attraktionen in vielfältiger Weise angeboten. Auch die Hüpfburg

war wie jedes Jahr ein Magnet für die Kinder.

Der Pfarrgemeinderat bedankt sich herzlich bei allen Helfern und allen, die das Sommerfest organisiert und mitgestaltet haben.

Es grüßt Sie
Ihre Pfarrgemeinderätin Franziska Diepolder

Friedensweg durch Tennenlohe

Gemeinsam unterwegs für Frieden, Verständigung und Zusammenhalt: Am Donnerstag, 19. November 2026 um 18:30 Uhr laden wir ökumenisch und interreligiös zu einem gemeinsamen Friedensweg ein. Unser Weg beginnt an der katholischen Kirche in Tennenlohe. Von dort aus gehen wir gemeinsam durch Tennenlohe – als sichtbares Zeichen für den Frieden aller Menschen.

Frieden beginnt im Kleinen: Im Zuhören, im respektvollen Umgang miteinander, in der Bereitschaft, einander als Mitmenschen wahrzunehmen. Gerade in einer Zeit, in der Krieg, Gewalt und Unsicherheit viele Menschen beschäftigen, möchten wir gemeinsam innehalten, beten und ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens setzen.

Vertreterinnen und Vertreter der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Tennenlohe, der Christusgemeinde Tennen-



Bild: dengri @ pixabay

lohe, der Gemeinde am Wetterkreuz, der muslimischen und jüdischen Gemeinde Erlangen laden gemeinsam ein und werden den Weg mit Gedanken, Gebeten und Friedensimpulsen gestalten. So wird deutlich: Unsere Glaubenswege mögen zwar etwas verschieden sein – doch die Sehnsucht nach Frieden, Gerechtigkeit und einem guten Zusammenleben verbindet uns. Der Friedensweg endet in der

evangelischen Kirche in Tennenlohe mit einem gemeinsamen Abschluss. Begleitet und abgesichert wird der Weg von der Freiwilligen Feuerwehr Tennenlohe – vielen Dank, liebe Feuerwehr, dass ihr uns auch in diesem Jahr wieder begleitet!

Herzliche Einladung an Menschen aller Ge-

nerationen und unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit: Kommen Sie mit, gehen Sie ein Stück des Weges mit uns und setzen Sie gemeinsam ein Zeichen für den Frieden!

Dr. Nina Mützlitz

Neues vom Kinderhaus

Liebe Gemeinde, seit Mai ist viel bei uns im Kindergarten los gewesen. Unser Maifest, welches diesmal im Juni stattfand, hatte uns allen großen Spaß gemacht, denn zum einen konnten wir bei bestem Wetter feiern und zum anderen wurden wir mit Eis, Bratwürstchen und super leckeren Kuchen kulinarisch verwöhnt. Die Kinder erlebten Spielstationen wie Dosenwerfen, Kinderschminken, Basteln und im Sandkasten die Schätze Ausbuddeln. Dank des engagierten Elternbeirats war es ein gelungenes Fest für alle! Herzlichen Dank!

Alle Kindergartengruppen kamen in den Genuss, ein internes Musical zu bestaunen. Eine Gruppe hatte sich als Mutter- und Vaternachts-Geschenke überlegt, sich die Mühe zu machen, diesmal ein Musical einzustudieren und alle Eltern dazu einzuladen. So durften auch wir im Nachgang noch den „Regenbogenfisch“ und seine Reise durch das Meer auf der Suche nach Freunden genießen. In einer anderen Gruppe kam immer mal wieder der Pumuckl zu Besuch, in Geschichten, in Streichen bis hin zu einem gelungenen Pu-

mucklfest. Einige Eltern-Kind-Aktionen wurden noch gefeiert, teils bei uns im Garten, teils auswärtig.

Pastoralreferent Bankmann nahm sich Zeit, um mit uns in einzelnen Gruppen die Kirche und deren interessante Geschichten zu erleben. So besuchten die Vorschul- und Mittelkinder die Werkstagskirche, versammelten sich um den Taufstein, erkundeten die Orgel, durften mal in den Sitzreihen ihrer Wahl sitzen, inspizierten die Sakristei und zum Abschluss beteten wir noch zusammen das Vater-Unser. Vielen Dank für diese tolle Erlebnis! Auch uns hatte das große Unwetter erfasst und der Hagel sowie der Sturm hatten unseren Garten unheimlich verwüstet. Am nächsten Tag wuselte der Garten vor lauter helfenden Händen, die ganz schnell und unheimlich engagiert den Garten wieder auf Vordermann ge-



bracht hatten. Somit konnten zum Glück alle Kinder sich wieder gefahrlos im Garten bewegen. Ansonsten wurden wir zum Glück sehr verschont.

Unsere 38 Wackelzähne waren im Laufe des Sommers noch mit der Verkehrspolizei beschäftigt, durften noch ein paar Mal in die Schule zum Schnuppern, beendeten ihren Erste-Hilfe-Kurs und konnten das große Finale bei ihrer Kindergartenübernachtung feiern. Nun freuen wir uns auf das kommende Kindergartenjahr und unsere neuen Familien!

Viele Grüße,

Katrin Leimeister
Kinderhausleitung

Fasten fürs Brot – Spendenaktion für die Erlanger Tafel

Unter dem Motto „Fasten fürs Brot“ führte die Gemeinde HI. Familie, Tennenlohe, während der Fasten- und Osterzeit eine Spendenaktion zugunsten der Erlanger Tafel durch. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Gemeinde, des Kirchenkaffee-Teams und des Pfarrgemeinderats konnte ein Betrag von 500 € gesammelt werden. Die Spende wurde am 8. Juni 2026 an die Erlanger Tafel übergeben.



Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!

Artur Laksa

Ein Sommer voller Abenteuer

Bereits zu Pfingsten startet die Lagersaison im Pfadfinder-Stamm Tennenlohe. Wir machen uns auf den Weg an den Altmühlsee – teils zu Fuß über Nacht, teils mit der Bahn. Gemeinsam testen wir unsere Skills in den unterschiedlichsten Workshops und erleben eine große Portion Badespaß.

Die Sommerferien beginnen und damit stehen drei weitere große Lager an:

In der ersten Augustwoche treffen sich unsere Jufis in Westernohe mit rund 1.300 Jungpfadfinder*innen aus ganz Deutschland. Sie stellen sich der Frage, was passiert, wenn das Blau aus der Welt verschwindet, und sorgen gemeinsam dafür, dass die Welt wieder kunterBLAU wird.

Ab nach Dänemark heißt es für unsere Wölflinge in der dritten Augustwoche. Mit allen Wölflin-

gen aus dem Diözesanverband Bamberg erkunden sie gemeinsam die versunkene Insel Wölantis, lösen knifflige Rätsel, helfen angespülten Meerjungfrauen aus der Patsche und erleben so manche Abenteuer.

Einen weiteren Besuch erhält das Bundeszentrum Westernohe in den ersten beiden Septemberwochen von unseren Rovern, die mit rund 500 weiteren Rover*innen aus Bayern neun Tage voller Lagerfeuer, Gemeinschaft, Abenteuer und der richtigen Portion Wahnsinn erleben dürfen. Auch ein Café-Team ist dort aus unserem Stamm vertreten



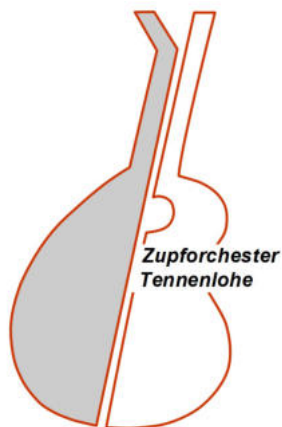
und versorgt die Rover*innen auf voglwuid mit schwedischen Leckereien.

Nach diesem abenteuerlichen Sommer freuen wir uns schon auf den Herbst und all die Aktionen, die dort auf uns warten.

Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig (Robert Baden-Powell)

Die Pfadfinder

Jubiläen in Tennenlohe



Das Zupforchester feiert in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestehen. Dies ist für uns ein besonderer Grund zur Freude, die wir gerne mit einem Konzert am Sonntag, 8. November, um 17:00 Uhr mit Ihnen in der Kirche Hl. Familie feiern möchten.

Dazu ergeht herzliche Einladung an alle Musikbegeisterte!

Anita Nüßlein

In diesem Jahr, im Dezember, wird der Gospelchor „Spiritual Soul“ der katholischen Kirchengemeinde Hl. Familie in Tennenlohe 30 Jahre alt. Das Jubiläum wird natürlich gefeiert werden. (In der nächsten Ausgabe berichten wir darüber.)

Herzliche Einladung zum Konzert am Samstag, 21. November, um 17:00 in der Kirche Heilige Familie.

Dr. G. Leyh

Samstag, 21.11.26
17:00 Uhr

Kirche Hl. Familie
Erlangen – Tennenlohe
Saidelsteig 33a

Leitung:
Dr. Günther Leyh
Klavier & Korrepetitorin:
Julia Roth

Just sing!

Ökumenisches Johannisfeuer St. Peter und Paul / St. Marien

Am 20. Juni war es endlich wieder so weit: Das ökumenische Johannisfeuer der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul und der Katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul / St. Marien konnte wieder auf der Adlerwiese stattfinden.

Der Start um 16:00 Uhr war in diesem Jahr allerdings durchaus sportlich – nicht wegen des Aufbaus, sondern wegen des Wetters. Bei absolut wolkenfreiem Himmel und Temperaturen um die 35 °C war es zunächst verständlicherweise noch etwas ruhiger. Kaffee und Kuchen standen zwar bereit, aber viele Bruckerinnen und Brucker warteten offenbar lieber ab, bis die Sonne etwas weniger gnadenlos vom Himmel brannte. Ab etwa 19:00 Uhr änderte sich das Bild dann deutlich: Die Adlerwiese füllte sich zunehmend, und am Ende durften wir uns über ein sehr gut besuchtes Fest mit vielen Familien und Kindern aus beiden Gemeinden freuen.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Neben Kaffee und Kuchen gab es ab 17:00 Uhr Steakbrötchen und Bratwurstbrötchen vom Grill, außerdem vegetarisches Chili und belegte Brote. Um 18:00 Uhr fand der katholische Gottesdienst statt. Anschließend begleitete Enrico Ehlers das Beisammensein von 19:00 bis 20:00 Uhr mit einem

musikalischen Beitrag am Piano und trug so wesentlich zur entspannten und schönen Atmosphäre des Abends bei.

Ein besonderer Höhepunkt war dann um 21:00 Uhr die ökumenische Andacht zum Johannisfeuer mit Pater Sunny und Pfarrerin Imke Pursche, die die Andacht auch musikalisch begleitete. Aufgrund der Trockenheit und der bestehenden Waldbrandgefahr war das Entzünden des Johannisfeuers in diesem Jahr allerdings nur mit besonderer Vorsicht möglich. Hier gilt unser ausdrücklicher Dank der Freiwilligen Feuerwehr Bruck, die mit einem Löschfahrzeug vor Ort war, die umliegende Vegetation nass hielt und anschließend die Glut zuverlässig ablöschte. Ganz nebenbei war die Anwesenheit der Feuerwehr natürlich auch für viele Kinder ein echtes Highlight des Abends.

Die Stimmung auf der Adlerwiese war wunderbar: entspannt, lebendig, generationenübergreifend und ökumenisch im besten Sinne. Viele Menschen kamen miteinander ins Gespräch, Kinder spielten auf der Wiese, und mit zunehmender Abkühlung wurde aus dem zunächst heißen Sommertag ein sehr schöner gemeinsamer Abend.

Ein solches Fest ist nur möglich, wenn viele mit anpacken. Deshalb möchten wir uns ganz herz-



lich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, die beim Aufbau, an der Kasse, am Grill, bei der Essens- und Getränkeausgabe, beim Spüldienst, beim Aufräumen und an vielen anderen Stellen mitgeholfen haben. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wäre ein solches Johannisfeuer nicht durchführbar.

Wir freuen uns sehr, dass diese verbindende Tradition auch in diesem Jahr wieder so gut angenommen wurde, und danken allen Gästen, die trotz der großen Hitze gekommen sind und zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben.

Frank Hauke

Rund um den Kirchturm

Kirchweihfest

Am Samstag, 7. November, feiern wir in St. Marien den 45. Weihetag unserer Kirche. Wir laden alle nach dem Abendgottesdienst um 18:00 Uhr zu einem kleinen Abendessen und guter Unterhaltung ein. Damit wir besser planen können, bitten wir

um Anmeldung beim Pfarrbüro, Tel. 94309-75, oder bei Rita Redel, Tel. 65340.

Geburtstagsfeier für die Senioren

Am Donnerstag, 10. Dezember, um 14:30 Uhr sind alle Senioren aus der Gemeinde über 70 herz-

lich zum Geburtstagskaffee nach St. Marien eingeladen. Wir bitten um Anmeldung entweder im Pfarrbüro, Tel. 94309-75, oder bei Rita Redel, Tel. 65340.

Ein Kindergartenjahr ging zu Ende, ein neues hat begonnen

Die letzten Wochen des alten Kindergartenjahres waren geprägt von dem bevorstehenden Abschied unserer 40 Vorschulkinder. Wunderschöne Ausflüge zum Walderlebniszentrum, zum Imker, zum Erfahrungsfeld der Sinne, zur Kinder- und Jugendfarm, zum Botanischen Garten, der Besuch in unserer Grundschule Brucker Lache, ein toller Spielenachmittag mit dem Seniorenkreis "Gemütlicher Nachmittag", der Besuch der Verkehrspolizei, das Übernachtungsfest und schließlich die Abschiedsfeiern mit traditionellem "Rausschmiss" aus dem Kindergarten führten dazu, dass die Zeit schnell verflog.

Ein unvergessliches Erlebnis und absolutes Highlight für alle unsere Kinder bot sich am 15. Juli. Wir genossen das Gastspiel des Berliner Kindertheaters "Coq Au Vin", das uns mit ganz viel Witz

und Magie eine ganze Stunde in seinen Bann zog.

Für unsere Eltern gab es im Juni noch einen sehr interessanten und sehr gut besuchten Elternvortrag: "Muss ich denn alles 100mal sagen". Die "neuen" Eltern luden wir Ende Juni zu einem ersten Elternabend ein und das Engagement unseres Elternbeirates feierten wir, wie jedes Jahr im Juli, mit einem abschließenden Grillfest.

Nach Tränen und Uarmungen zum Abschied vieler vertrauter und lieb gewonnener Menschen, blicken wir nach vorn.

Wir begrüßen unsere ca. 40 "neuen" Kinder mit ihren Familien und haben uns, neben einem sehr informativen Erste-Hilfe-Kurs, in den

drei Planungstagen schon wieder viele Gedanken für die bevorstehenden Wochen und Monate gemacht. Wir freuen uns auf eine spannende Zeit der Eingewöhnung und des Kennenlernens, eingebettet in die eindrucksvolle Stimmung des Herbstes mit seinem Erntedankfest und St. Martin.

Roswitha Blatterspiel
Leitung Kindergarten



Städtisches Seniorenquartierbüro in Bruck

„Ich fühle mich oft so allein.“ „Meine Rente reicht nicht zum Leben.“ „Alles wird mir zu schwer.“ „Ich komme nicht mehr allein in der Wohnung zurecht.“ Solche oder ähnliche Anliegen finden Raum in der Beratung der Seniorenquartierbüros. Im Juli 2025 hat die Stadt Erlangen auch in Bruck ein solches Seniorenquartierbüro eingerichtet. Hier finden Menschen ab 60 Jahren nun kompetente Beratung und Unterstützung bei allen Fragen rund um das Älterwerden. Die Beraterin informiert indivi-

duell über verschiedene Möglichkeiten, berät zu den unterschiedlichen Angeboten und unterstützt bei der Organisation von geeigneten Hilfen. Dabei kooperiert die Stadt mit der Diakonie AKTIV Erlangen und dem Bayerischen Roten Kreuz Erlangen-Höchststadt, die ebenfalls Angebote für Senioren in Bruck etabliert haben. Das Beratungsangebot ist neutral und die Menschen entscheiden selbst, ob und welches Angebot sie zur Unterstützung in Anspruch nehmen. Außerdem ist die Beratung

vertraulich, kann auf Wunsch auch anonym erfolgen und ist kostenlos. Bei Bedarf sind auch Hausbesuche möglich.

Kontakt:

Stadt Erlangen

Seniorenquartierbüro in Bruck

Goerdelerstraße 29b

09131 86-2746

senioren-bruck@stadt.erlangen.de

Offene Sprechstunden ohne Voranmeldung: Dienstag, Mittwoch von 13:30–15:30 Uhr; Donnerstag von 9:30–11:30 Uhr. Weitere Termine nach Vereinbarung.

Gemeinde begleitet

Der Neue - Pfarrvikar Philipose Joseph stellt sich vor

Liebe Schwestern und Brüder, mein Name ist Philipose Joseph. Ich komme aus dem südindischen Bundesstaat Kerala. Im Dezember 2016 wurde ich zum Priester der Erzdiözese Changanacherry geweiht. Nach zwei Jahren als Kaplan und einem Jahr als Pfarrvikar kam ich am 9. August 2021 nach Deutschland. Zunächst war ich drei Monate in der Pfarrei St. Josef in Baiersdorf tätig. Seit dem 1. November 2021 arbeitete ich als seelsorglicher Mitarbeiter im Seelsorgebereich Nürnberg Mitte-Nord-West mit Dienstsitz in St. Martin, Nürnberg. Seit dem 1. September 2023 war ich als Kaplan im Seelsorgebereich Erlangen Nord-West tätig. In dieser Zeit durfte ich viele Menschen begleiten, Gottesdienste feiern und am Leben der Gemeinden mit-

wirken. Für diese wertvollen Erfahrungen bin ich sehr dankbar.

Zum 1. September 2026 beginne ich meinen Dienst als Pfarrvikar in Erlangen mit Dienstsitz in Heilig Kreuz. Diese Aufgabe umfasst 50% meines Dienstes. Weitere 50% bin ich als Seelsorger in der Syro-malabarischen Mission im Erzbistum Bamberg tätig und begleite dort die Gläubigen des indischen Syro-malabarischen Ritus.

Ich freue mich auf viele persönliche Begegnungen, auf das gemeinsame Feiern des Glaubens und auf eine gute Zusammenarbeit. Es ist mir ein Anliegen, den Menschen offen zu begegnen, ihnen zuzuhören und sie auf ihrem Glaubensweg zu begleiten.



Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen, und bitte Sie herzlich um Ihr Gebet.

Ihr Pfarrvikar
Philipose Joseph

Entscheiden und Handeln: Kirche mit Zukunft im Seelsorgebereich Erlangen



© EOB

Im Großraum Erlangen gibt es viel, das trägt: Menschen, Orte, Gruppen und Erfahrungen. Mit Entscheiden und Handeln geht es jetzt darum, daraus Zukunft zu machen: ehrlich hinzuschauen, gemeinsam zu fragen und zu entdecken, was möglich wird. Jetzt wird sichtbar, was zählt. Bevor später konkrete Entscheidungen getroffen werden, geht es jetzt um das genaue Hinschauen. Nicht auf dem Papier,

sondern vor Ort: in Gemeinden, Gruppen, Familien, Einrichtungen, Gesprächen und Erfahrungen. Was Menschen jetzt einbringen, kann später Gewicht bekommen. Nicht jede Idee kann umgesetzt werden. Aber jede Rückmeldung hilft, die Wirklichkeit vor Ort besser zu verstehen.

Was trägt?

Welche Orte, Gruppen, Gottesdienste, Beziehungen und Erfahrungen geben Menschen Halt? Was ist gewachsen und sollte nicht leichtfertig verloren gehen?

Was kostet Kraft?

Wo wird viel Energie eingesetzt, obwohl die Wirkung kleiner geworden ist? Wo entsteht Überforderung? Wo braucht es Ehrlichkeit, damit Verantwortung nicht ausbrennt?

Was fehlt?

Welche Menschen kommen

kaum vor? Welche Lebenssituationen sehen wir zu wenig? Wo müsste Kirche näher, einfacher, offener oder verlässlicher werden?

Was kann wachsen?

Welche Ideen verdienen Raum? Welche Kooperationen, Formate, Orte oder Formen von Gemeinschaft könnten ausprobiert werden, bevor man vorschnell sagt, dass es nicht geht?



© EOB



© EOB

Mitmachen - Rückmeldung geben

Der Prozess lebt davon, dass unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden. Teilen Sie uns mit, was Sie wahrnehmen, was Ihnen wichtig ist und welche Fragen oder Ideen Sie einbringen möchten.

Ihre Rückmeldung hilft, den weiteren Weg im Seelsorgebereich Erlangen realistisch und tragfähig zu gestalten.

Drei Wege der Beteiligung

1. Persönliche Rückmeldung: Für Einzelpersonen, die eigene Wahrnehmungen, Fragen oder Ideen einbringen möchten.
2. Rückmeldung als Gruppe oder Gremium: Für Pfarrgemeinderäte, Kirchenverwaltungen, Gruppen, Verbände, Einrichtungen, Teams oder Initiativen.
3. Termin vereinbaren: Für Gruppen, Gremien oder Einrichtungen,

die ein Gespräch mit dem Prozessteam anfragen möchten

Mehr zum Prozess finden Sie auch im eingelegten Flyer.

Arbeitskreis Kommunikation

Der Arbeitskreis Sozialraum beantwortet Fragen wie zum Beispiel "Wie sieht die Altersstruktur in den neun Gemeinden aus?", "in welchen Stadtteilen leben viele Ältere, in welchen viele Familien?"

Der Arbeitskreis Pastoralstrategie erarbeitet auf Basis der Rückmeldungen aus den Gemeinden ein Konzept für passgenaue Seelsorge und eine Vision für die nächsten Jahre.

Neu: Gottesdienstordnung für die Gemeinden im Süden

Am 27. September, 16:00 Uhr, wird Kaplan Philipose Joseph als Pfarrvikar für die Gemeinden im Süden Erlangens in Heilig Kreuz eingeführt. Herzlich willkommen!

Er kümmert sich schwerpunktmäßig aber nicht nur um die Südgemeinden, sondern betreut gemäß seiner Beauftragung mit 50% seiner Arbeitszeit die indischen Christen in der Erzdiözese, für die er jeden Sonntag auswärts einen Gottesdienst im syro-malabrischen Ritus feiert. Die anderen Priester, hauptamtlichen Laien und Wort-Gottes-Beauftragten im Seelsorgebereich können die fehlende Zeit und die bisherigen gottesdienstlichen Angebote nicht mehr ausgleichen. Auch deshalb setzten sie sich unter Leitung von Pfarrer Michael Schüpferling zusammen und erarbeiteten, gestützt auch auf die aktuelle Zahl der Gottesdienstbesuchenden und anderen Faktoren, eine zukünftige Gottesdienstordnung, die ein regelmäßiges und festes Angebot in allen Gemeinden ermöglicht.

Für **Heilig Kreuz** wird es wie bisher die Eucharistiefeier am Sonntag um 11 Uhr geben, ebenso die Feiern am Dienstag und Donnerstag mit Anbetung und Beichtgelegenheit. Die Samstagvorabendmesse und der sonntägliche 9-Uhr-Gottesdienst müssen künftig leider entfallen.

In **St. Marien** versammelt sich die Gemeinde jeden Samstag zur Vorabendmesse um 18:00 Uhr, am fünften Samstag im Monat halten die Wort-Gottes-Beauftragten Miriam Dörge und Raimund Busch einen Gottesdienst. Die Taizé-Andacht am letzten Sonntag im Monat wird weitergeführt. Herzliche Einladung ergeht zudem zum Werktagsgottesdienst, üblicherweise als Eucharistiefeier, am Mittwoch um 8:00 Uhr.

In den Filialgemeinden Hl. Familie Tennenlohe, und St. Kungund Eltersdorf, soll die bisherige Gottesdienstordnung beibehalten werden. Hier entlastet Pastoralreferent Matthias

Bankmann die Priester und übernimmt einige Gottesdienste.

In **Tennenlohe** kommt die Gemeinde am 1. und 3. Sonntag im Monat zur Eucharistiefeier, am 2. und 4. Sonntag im Monat zur Wort-Gottes-Feier mit Ulrike Hertlein, Nadine Kürzdörfer, Dr. Günter Leyh oder Günter Nüßlein zusammen. Die Donnerstagsgottesdienste finden nur während des Schuljahres statt.

In **Eltersdorf** laden die Priester im Seelsorgebereich am 2. und 4. Sonntag im Monat zur Eucharistiefeier ein, am 1. und 3. Sonntag gestalten Toni Reith und Gisela Glaeser die Wort-Gottes-Feiern.

Bei Monaten mit fünf Sonntagen entscheiden die Wort-Gottes-Beauftragten in den beiden Gemeinden, ob sie einen Gottesdienst vorbereiten können oder ob die Gemeindemitglieder zur Eucharistiefeier in einer der benachbarten Gemeinden eingeladen werden.

Weltmissions-Sonntag, 25. Oktober

Unter dem Leitwort „Sei mutig und stark“ (Jos 1,6) ruft missio im Monat der Weltmission 2026 zur weltweiten Solidarität auf. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr Madagaskar. Der Inselstaat vor der Südostküste Afrikas ist geprägt von großer Armut, politischer Instabilität und den Folgen von Dürren und wiederkehrenden Zyklonen. Viele Menschen haben nur eingeschränkten Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und wirtschaftlicher Teilhabe.

Gerade in abgelegenen Regionen ist die Kirche oft eine der wenigen verlässlichen Anlaufstellen. Ordensschwestern, Priester und kirchliche Gemeinden begleiten Familien, eröffnen Kindern durch Bildung neue Perspektiven, kümmern sich um kranke und bedürftige Menschen und stehen jenen bei, die

am Rand der Gesellschaft leben. Ihr Einsatz zeigt, wie stark Gemeinschaft und Glaube tragen können.

Missio München stellt auf seinem Plakat eine Ordensschwester aus Madagaskar in den Mittelpunkt. Auch hier wird sichtbar: Die Kirche ist nahe bei den Menschen, wo staatliche Strukturen fehlen oder nicht ausreichen. Sie übernimmt Verantwortung in Bildung, Gesundheit, Seelsorge und sozialer Unterstützung.

Die Kollekte zum Sonntag der Weltmission, in diesem Jahr am 25. Oktober 2026, ist die größte Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit. Sie unterstützt die pastorale und soziale Arbeit der Kirche in den ärmsten Diözesen der Welt. 2026 wird der Weltmissionssonntag

zum 100. Mal gefeiert. Seit einem Jahrhundert macht er sichtbar, was Weltkirche bedeutet: Christinnen und Christen stehen füreinander ein – im Gebet, in Solidarität und durch konkrete Hilfe.



Diaspora-Sonntag, 15. November



Bild: Bonifatiuswerk
In: Pfarrbriefservice.de

Mit dem Leitwort „Glauben bezeugen – Hoffnung teilen“ setzt das Bonifatiuswerk in Zeiten von Krisen, Unsicherheiten und Veränderungen ein Zeichen der Ermutigung. Ermutigt von den

Worten Jesu am Ende des Markusevangeliums – „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16,15) – sind engagierte Christinnen und Christen aufgerufen, ihren Glauben auch heute als Sendungsauftrag zu verstehen.

Das Leitwort erinnert an die kraftvolle Bedeutung des Glaubenszeugnisses und möchte dazu beitragen, das Evangelium in Wort, Tat und Gebet wahrnehmbar zu leben – insbesondere in anders- oder nicht gläubigen Umfeldern. Das christliche Zeugnis Einzelner und der Gemeinschaft hat eine Strahlkraft, die Menschen berührt, Glauben wachsen lässt und durch gelebte Solidarität neue Hoffnung schenkt.

Der „Diaspora-Sonntag“ findet am 15. November 2026 statt. An diesem Tag sind alle Gläubigen aufgerufen, durch Gebet und

Spenden ihre Glaubensgeschwister in der Diaspora zu unterstützen.

Seit vielen Jahrzehnten macht das Bonifatiuswerk jeden November mit der Diaspora-Aktion auf die Herausforderungen katholischer Christen aufmerksam, die als Minderheit in der Gesellschaft ihren Glauben leben, und regt dazu an, sich für deren Anliegen aktiv einzusetzen. Am „Diaspora-Sonntag“ sammeln katholische Christinnen und Christen bundesweit in den Gottesdiensten für die Belange ihrer Glaubensgeschwister in der Diaspora.

Spendenkonto: IBAN: DE70 3706 0193 1050 0030 07, Stichwort: „Diaspora-Sonntag 2026“
Internet: www.bonifatiuswerk.de/spenden

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
in: Pfarrbriefservice.de

Verleihung des Goldenen Siegels für unsere Bücherei



nach Hallstadt in das Pfarr- und Jugendzentrum eingeladen. Am 8. Juli 2026 fuhr Ulrich Gocke, Herbert Schneider und ich dorthin, stellvertretend für unser Team. Generalvikar Georg Kestel überreichte mir Urkunde und Siegel. Melanie Dirauf, die „Mutter“ aller Büchereien im Erzbistum Bamberg, übergab mir eine „Party Tüte“ für unsere Bücherei Heilig Kreuz. Wir feierten zusammen mit all den anderen „Siegel-Trägern“, in einer schönen Ambiente, bei Live-Musik. Die Band war einfach mitreißend. Es spielten Hilmar, Kilian und Peter Dirauf! Dank eines lukullischen Catering, tankten wir neue Kräfte für die Heimfahrt. In der Abendsonne fuhr ich entspannt durch die wunderschöne Landschaft, an Schloss Banz und Vierzehnheiligen vorbei, bis zur Brucker Höhe nach Heilig Kreuz. Die Party-Tüte enthielt alles, was



Zu Pfingsten dieses Jahres erhielt ich vom Erzbistum Bamberg die gute Nachricht, unsere Bücherei erhalte das Goldene Siegel. Christian Kainzbauer-Wütig, Diözesanvorsitzender des Sankt Michaelsbundes Bamberg, beglückwünschte unser Team zur Verleihung dieser Auszeichnung für die geleistete Büchereiarbeit. Zur feierlichen Übergabe in einem Festakt wurden wir

nötig war, unser Schaufenster effektiv zu gestalten: die Urkunde und eine Wimpelkette des Michaelsbundes.

Diese Auszeichnung motiviert uns, auch in Zukunft das Beste für unsere Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) Heilig Kreuz zu geben.

Renate Meyer-Zapf

Verabschiedung Pater Sunny



Am Sonntag, 19. Juli, verabschiedete Pfarrer Michael Schüpferling Pater Sunny aus dem Seelsorgebereich Erlangen und

dankte für seinen Dienst. Viele Mitglieder der vier Gemeinden, in denen Pater Sunny seit 2022 gewirkt hatte, nahmen am feier-

lichen Gottesdienst teil und wünschten ihm alles Gute für die neue Stelle.

Sanierung Kindergarten

Vor dem eigentlichen Beginn der Sanierung wurde mit den Vorbereitungen begonnen. So wurde die Küche im Keller provisorisch nach oben verlegt. Alle Räume unten mussten ausgeräumt werden und auch im Erdgeschoss wurde eifrig umgeräumt.

Pünktlich zu Beginn der Sommerferien und damit auch der Kindertageschließzeit begann

die Sanierung des Kindergartens Hl. Kreuz. Die notwendigen Zäune und Absperrungen im Garten wurden errichtet und dann ging's auch schon mit den Baggerarbeiten im Garten los. Für die neue Außentreppe wurde ausgeschachtet und die Durchbrüche geschaffen. Gleichzeitig wurden im Untergeschoss die Bodenbeläge entfernt und alles entkernt. Der Abtransport fand

über den Garten statt. In den kommenden Wochen wird an der Außentreppe und im Untergeschoss an Fenstern und dem Innenbereich weiter gearbeitet.

Der Betrieb des Kindergartens läuft nach



der Ferienzeit parallel zu den Umbaumaßnahmen weiter.

S. Dreyer-Hösle

Gemeindefest



Viele helfende Hände beim Aufbau und Abbau, Kuchenbäckerinnen, Eisverkäufer, Mitglieder der vietnamesischen Gemeinde, die Frühlingsrollen und Nudelge-



richte anboten, Köche, die Bratwürste und Braten mit Beilage zubereiteten, Getränkeverkäufer und Spielstationbetreuerinnen trugen zum Erfolg des Gemeindefests am 13. September bei. Nur das Wetter wollte nicht so richtig mitspielen, trotzdem war die Stimmung gut.

Pfarrvikar Philipose dankte allen Beteiligten beim Festgottesdienst, musikalisch gestaltet von den Chören St. Marien und Hl. Familie.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) Heilig Kreuz startet durch ...

Nach den PGR-Wahlen im Frühjahr dieses Jahres und einigen Veränderungen hat der neue PGR nun seine Arbeit aufgenommen.

Bei der konstituierenden Sitzung im April wurde Dr. Matthias Schmeißer zum 1. Vorsitzenden und Dr. Michael Kaever zum 2. Vorsitzenden gewählt. Das Amt des Schriftführers wird rotierend entsprechend dem Alphabet ausgeübt. Die Vertretung von Heilig Kreuz im Seelsorgebereich Erlangen übernimmt der PGR-Vorsitzende; Veronica Siskov wird die pfarrgemeindlichen Anliegen von Heilig Kreuz auch in die Kirchenverwaltung (KV) einbringen. Öffentlich erfolgte die Verabschiedung und der Dank an die bisherigen PGR-Mitglieder sowie die Begrüßung und Einführung des neuen PGR im Gottesdienst am Sonntag, 12. Juli 2026.

Ein besonderer Dank galt dabei Margret Kühling, die 34 Jahre lang Mitglied im Pfarrgemeinderat Heilig Kreuz und davon viele Jahre PGR-Vorsitzende gewesen war. P. Richard Winter dankte ihr für ihren wertvollen ehrenamtlichen Dienst über all die Jahre und ihr Nachfolger, der neue PGR-Vorsitzende Matthias

Schmeißer überreichte ihr, der Rosenliebhaberin, im Namen des PGR einen großen Rosenstock als Dank und zur langfristigen Erinnerung an eine interessante und spannende, eine wechselvolle und herausfordernde Zeit!



P. Richard dankte den anderen ausscheidenden PGR-Mitgliedern (Gabriele Kluy-Mätzig, Dr. Hans-Martin Possel, Martin Jahnel, Sebastian Bruns, Alina Richter, Lina Leutheuser und Stephan Preis) und begrüßte schließlich die anderen Mitglieder des neu gewählten Pfarrge-

meinderats: Markus Braun, Karin Hofmann, Gangolf Rogge, Dimitri Simitiriadis, Christine Spudat, Irene Vornberger und Bärbel Wächter. Die Jugendlichen der Gemeinde können jederzeit an einer Sitzung teilnehmen und ihre Meinung vertreten und mitreden.

In seiner Ansprache verwies er darauf, wie wichtig es sei, Menschen in der Gemeinde zu haben, die Verantwortung übernehmen, die Ideen einbringen, die eine Aufgabe anpacken und die somit Pfarrgemeinde und kirchliches Leben insgesamt mitgestalten und mitprägen (so wie es der bisherige PGR auch getan hat)!

Dass – angesichts der gegenwärtigen Veränderungsprozesse in Kirche, Erzbistum und „Seelsorgebereich Erlangen“ vor Ort – genügend und vielfältige Aufgaben für den PGR und die ganze Gemeinde Heilig Kreuz anstehen, machte schon die Tagesordnung der nächsten PGR-Sitzung deutlich! „Quo vadis“ Heilig Kreuz – so lautete ganz konkret einer der Tagesordnungspunkte ...

Leo Klinger

Abschied vom Karmelitenkloster

Zum 31. Dezember endet die Zeit der Karmeliten in der Pfarrei Heilig Kreuz. Um diesen Abschied und den Rückblick auf die langen, gemeinsamen Jahre nicht auf den letzten möglichen Termin zu legen, ist angedacht, Ende November einen Gottesdienst in Heilig Kreuz für alle vier Gemeinden im Süden zu feiern. Bei Redaktionsschluss der Ausgabe gab es noch keine Festlegung.

Gemeinde begleitet

Glaube erfahren in der Kinderkirche St. Kunigund

Gott gebe dir Flausen in den Kopf, Schmetterlinge in den Bauch und Liebe in dein Herz!

Liebe Kinder und Familien, liebe Interessierte in unserem Seelsorgebereich, 26 Jahre gibt es uns nun schon – die bunte Gemeinschaft der Kinderkirche St. Kunigund in Eltersdorf!

Nichts ist wichtiger, als für euch, den Nachwuchs der Gemeinde, eine Basis voller Vertrauen, Liebe und Freude an der Gemeinschaft mit Gott zu schaffen.

Bei uns in der Kinderkirche könnt ihr auf abwechslungsreiche Art den Glauben entdecken. Zusammen lauschen wir Geschichten von Gott und Jesus,

die jedes Mal auf neue Art und Weise umgesetzt und gestaltet werden. Ihr helft mit, diese Geschichten zum Leben zu erwecken, ihr schmückt, bastelt, singt, betet und tanzt mit uns. Oft gibt es kleine Experimente oder Sinneserfahrungen – und die Größeren unter euch finden vielleicht ganz neue Denkanstöße und Antworten.

Vielleicht habt ihr Lust, mal vorbeizuschauen in unserer schönen Kinderkirche.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Kinderkirchen-Team St. Kunigund

Unsere nächsten Gottesdienste für Kinder und Familien:

Sonntag, 25.10.2026 um 10:00 Uhr (Kinderkirche im Oktober)

Sonntag, 15.11.2026 um 17:00 Uhr (Kinderkirche zu St. Martin)



Sternsingeraktion 2027



Von links nach rechts: Susanne Elsässer, Nikki Kaps, Monika Flaschka, Roland Salzburger

Wer denkt denn schon im Herbst an die Sternsinger, die sich in den ersten Tagen des neuen Jahres wieder auf den Weg machen werden? Ist das nicht zu früh?

Nein, ist es nicht. Seit vielen Jahren sind die evangelische Egidiengemeinde und wir in St. Kunigund ökumenisch unterwegs, um Spenden für wohltätige Zwecke für Kinder zu sammeln. Viele tolle Projekte sind dadurch schon unterstützt worden. In den ersten Januartagen bis zu Dreikönig sieht man

warten direkt darauf, von den Sternsängern besucht zu werden.

Damit dies möglich wird, werden auch immer einige Helfer hinter den Kulissen benötigt. Dieses Jahr formiert sich ein neues Organisationsteam aus beiden Gemeinden. Deswegen haben Sie jetzt die Chance, Teil dieses Teams zu werden.

Zusätzlich braucht es aber auch tatkräftige Unterstützung während der drei Lauftage, als Begleitperson für die Laufgruppen,

in Eltersdorf engagierte Kinder und Jugendliche als Könige verkleidet, die den Segen für das Neue Jahr bringen. Viele Familien

Kochen einer wärmenden Mahlzeit, Einkleiden der Könige.

Gesucht werden deshalb ältere Jugendliche oder Erwachsene, die gerne unterstützen möchten.

Interesse geweckt? Wer sich weiter informieren möchte, kann sich gerne bei Roland Salzburger (0172/5774233) melden.

Susanna Elsässer, Monika Gutbrod-Flaschka, Nicola Kaps und Roland Salzburger

SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN

Bild: Kindermissionswerk

Um-/Neubau Gemeinderäume



Unser Um-/Neubau macht Fortschritte, die Gemeinde kann auch von außen sehen, was sich getan hat.

Die Wärmepumpe für die nachhaltige Heizung steht schon im Garten, der zukünftige Gemeindegarten mit seinen großzügigen Fenstern und dem Licht von oben lässt sich erahnen.

Wenn Sie die Fortschritte sehen wollen, herzliche Einladung zur Baubesichtigung am Sonntag, 25. Oktober, nach dem Gottesdienst.



Rund um den Kirchturm

Spendenaufwurf (ehemals Kirchgeld) für die Gemeinde

In der letzten Ausgabe des AugenblickMal baten wir um eine Spende zur Finanzierung der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Jede Überweisung können Sie bei der Steuererklärung als Spende angeben.

Rumänisch-orthodoxe Gemeinde

Der Nutzungsvertrag für unsere Kirche mit der rumänisch-orthodoxen Gemeinde ist unterschrieben. Die Gemeinde St. Peter und Paul feiert an jedem Sonntag um 11:00 Uhr die göttliche Liturgie in rumänischer, am 2. Samstag im Monat um 10:00 Uhr in deut-

scher Sprache. Mittwochs treffen sich Gemeindeglieder um 18:00 Uhr zum Rosenkranz. Als Dankeschön für die Gemeinde St. Kunigund, den Kirchenraum für eine Nutzung zu öffnen, übergaben die Pfarrer eine Marienikone, die ihren Platz in der Kinderkirche finden wird.

Gartenaktionstag, 31. Oktober

Am 31. Oktober sollen das lange Beet an der Kirche und die Rosen an der Pergola winterfest gemacht werden. Wenn sich einige helfende Hände finden, dauert es nicht lange.

Gemeinde begleitet

Erntedank



Bild: Thomas Kempf
In: Pfarrbriefservice.de

wir Gott dafür. Denn er hat die Erde erschaffen und lässt alles wachsen. Und wir denken an die Menschen, die nicht genug zum Essen haben. Vielleicht, weil sie arm sind oder weil sie in Weltgegenden leben, in denen Trockenheit oder Naturkatastrophen die Nahrung vernichten, sodass die Menschen und auch die Tiere hungern müssen. Und wir versuchen ihnen zu helfen, indem wir teilen oder Geld spenden. Denn zum Danken gehört auch das Denken an die, denen es nicht so gut geht.

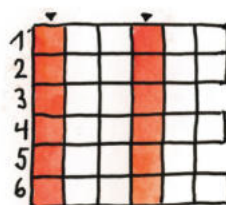
Am ersten Sonntag im Oktober feiert die Kirche das Fest Erntedank. Das Fest kommt nicht - wie zum Beispiel Weihnachten oder Ostern - in der Bibel vor, hat dennoch ganz viel mit Gott zu tun. Denn wir verdanken

es Gott, dass wir genug zu essen haben, dass wir auf den Feldern Getreide und in den Gärten Obst ernten können. Und dass es ganz viele Geschäfte gibt, in denen wir Lebensmittel kaufen können. Und weil das so ist, danken

Rätsel



Paula liest gerne Märchen. Trag die gesuchten Buchstaben bei den entsprechenden Ziffern ein. Dann erfährst du, wer die Geschichten geschrieben hat.



Ohne spezielle Schuhe geht Konrad nicht aus dem Haus. Löse das Silbenrätsel und du weißt, welche es sind.

1. ohne Haare; 2. Mädchenname; 3. Längenmaß; 4. kleiner Kuchen; 5. Land, von Wasser umgeben; 6. ohne Geräusche

FIN - GLAT - IN
- KE - LE - ME -
MUF - RI - SEL -
STIL - TER - UL -
ZE

Hilfe für Winter-Flüchtlinge



bin ja soooo müdeeee. Bzzzzz ...", tönte Frederick und war im nächsten Moment wieder eingeschlafen.

„Ich hab eine Idee“, flüsterte Pauli, um den Schläfer nicht zu wecken. „Rena,

Dicke Flocken fielen aus dem dunklen Abendhimmel auf die weiße Landschaft. Da schnaufte es am Gartenzaun an der Holunderhecke. Es war Frederick, der Igel, der sich mühsam seinen Weg durch den Tiefschnee bahnte. „Wenn ich nicht bald einen trockenen, warmen Platz finde, bin ich verloren“, sagte er verzweifelt zu sich selbst.

Nach kurzer Rast kam er endlich an einen Schneehügel, fing an zu graben und fand eine behagliche Höhle. Er kullerte hinein und war auch schon eingeschlafen.

„Wer wagt es, in mein Haus zu kommen und meinen Winterschlaf zu stören?“ Zornig umkreiste Rena, die Ringelnatter, den stacheligen Eindringling. Der aber blieb regungslos liegen und ließ nur ein gleichmäßiges Atmen vernehmen. „Heh du, wach auf!“, zischelte sie, so laut sie konnte. „Lass mich in Ruhe. Ich bin sooo müde“, murmelte Frederick. „Du dahergelaufener Nichtsnutz! Verlass sofort meine Wohnung. Die habe ich mir gesucht. Du hast hier nichts zu suchen.“ „Was hab ich dir getan, dass du so wütend bist? Ich will

doch nur hier friedlich schlafen. Draußen ist es bitterkalt. Dort werde ich erfrieren“, sagte er schlaftrunken. „Deine spitzen Stacheln stören mich. Du könntest mich verletzen. Und außerdem gehörst du einfach nicht hierher“, antwortete Rena aufgebracht.

Plötzlich war ein Poltern zu hören. Der Boden bebte. Frederick und Rena waren starr vor Schreck. Mitten im Raum wuchs ein Erdhügel in die Höhe, aus dem Klümpchen und Steine geschleudert wurden. Im nächsten Moment schaute eine rosa Schnauze heraus. „Huch, wo bin ich denn da gelandet?“ Es war Pauli, der Maulwurf, der neugierig aus dem Erdhügel herausschaute.

„Nicht noch so einer“, schimpfte Rena, als sie ihre Sprache wiedergefunden hatte. „Ich bestehe darauf, dass ihr beide geht. Das ist mein Zuhause.“ „Nur die Ruhe. Wo ist das Problem? Es ist doch Platz für alle da.“ Bei diesen Worten kletterte Pauli behäbig von seinem Erdhügel herab. „Genau! Platz ist da, und ich will weiter nichts als schlafen. Ich

ich lade dich zu mir ein. Du bist wendig und dünn und kannst mir durch die Gänge, die ich gegraben habe, folgen. Mein Nest ist warm gepolstert. Kein Frost und kein Eindringling kommen dorthin. Da kannst du ruhig schlafen, denn ich bin ständig unterwegs. Hab viel zu tun. Muss die Gänge instand halten, für Belüftung sorgen, die Vorratskammer füllen und und und. Was hältst du davon?“

Zögernd stimmte Rena zu. Es ging durch verwinkelte, enge Tunnel nach unten. Bald schon waren sie in der gepolsterten Höhle im Maulwurfsbau angekommen. Rena rollte sich behaglich zusammen. „Das ist das beste Schlafnest, das ich je hatte“, sagte sie noch, bevor ihr die Augen zufielen und sie in tiefen Schlaf sank.

Pauli grinste erfreut und machte sich auf den Weg. Denn ein Maulwurf braucht keinen Winterschlaf - der hat immer was zu tun.

Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung: Gebürder Grimm
Lösung: 1. Glätze, 2. Ulrike, 3. Meter,
4. Müfflin, 5. Insel, 6. Stille = Gummistiefel

Oktober

- Di 6.10. 19:00 **Hl. Kreuz**
JohannesAkademie: Edith Stein: "Kreuzes-
wissenschaft. Studie über Joannes a Cruce"
- Do 1.10. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Nordspanien, Teil II, Film von
Hr. Puschmann
- Mi 7.10. 20:00 **Hl. Familie**
Tanz-Treff
- Do 8.10. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Bingo
- Sa 10.10. 19:30 **Hl. Kreuz**
Konzert Vocanta
- So 11.10. 11:00 **Hl. Kreuz**
Kaffee- und Teeverkauf Fairtrade
- Mo 12.10. 14:30 **St. Marien**
Gemütliches Miteinander für Menschen 60+
- Mi 14.10. 18:00 **Hl. Kreuz**
Stadtteilkonferenz Kulturpunkt Bruck
- Do 15.10. **Hl. Familie**
Seniorenclub: Halbtages-Ausflug nach
Cadolzburg
- Sa 17.10. 15:30 **Hl. Kreuz**
Kinderrosenkrantz
- Sa 17.10. 16:00 **Hl. Kreuz**
Bücherei: "Emmy Noether - das Mathematik-
Genie" - szenische Theaterlesung"
- Do 22.10. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Sitzgymnastik
- So 25.10. 10:00 **St. Kunigund**
Kinderkirche
- So 25.10. 10:30 **St. Kunigund**
Baubesichtigung
- Mi 28.10. 14:30 **Hl. Kreuz**
Seniorenachmittag
- Mi 28.10. 20:15 **Hl. Familie**
Spiele-Treff – KEB
- Fr 30.10. 19:30 **St. Kunigund**
Frauen-Frei-Tag

November

- So 1.11. 14:00 **Hl. Kreuz**
Friedhofsgang Zentralfriedhof
- So 1.11. 14:00 **St. Marien**
Friedhofsgang Bruck
- So 1.11. 14:00 **Hl. Familie**
Friedhofsgang Tennenlohe
- So 1.11. 15:00 **St. Kunigund**
Friedhofsgang Eltersdorf

- Mo 2.11. 18:30 **Hl. Kreuz**
Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen
2026 in den Südgemeinden
- Sa 7.11. 18:00 **St. Marien**
Gottesdienst zur Kirchweih, anschließend
Essen im Pfarrsaal
- So 8.11. 11:00 **Hl. Kreuz**
Kaffee- und Teeverkauf Fairtrade
- So 8.11. 17:00 **Hl. Familie**
Jubiläumskonzert des Zupforchesters
- Mo 9.11. 14:30 **St. Marien**
Gemütliches Miteinander für Menschen 60+
- Do 12.11. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: „Was war? Was kommt?“
Abendmahls-Andacht im ev. Gemeindehaus
- Sa 14.11. 18:00 **Hl. Kreuz**
Konzert WiBraPhon
- So 15.11. 17:00 **St. Kunigund**
Kinderkirche zu St. Martin
- Do 19.11. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Sitzgymnastik
- Do 19.11. 15:00 **Hl. Kreuz**
JohannesAkademie: Elisabeth von Thüringen
"Esst nur, woran kein Unrecht klebt"
Szenische Darstellung mit Egli-Figuren im
Gemeindehaus in Effeltrich
- Fr 20.11. 10:00 **Hl. Kreuz**
Bücherei: Bundesweiter Vorlesetag: "Lesen
verbindet"
- Sa 21.11. 15:30 **Hl. Kreuz**
Kinderrosenkrantz
- Sa 21.11. 17:00 **Hl. Familie**
Jubiläumskonzert des Gospelchores
Spiritual Soul
- Sa 21.11. 16:00 **Hl. Kreuz**
Fokolarbewegung
- Sa 21.11. 19:00 **Hl. Kreuz**
Konzert Siemens Chor
- Mi 25.11. 14:30 **Hl. Kreuz**
Seniorenachmittag
- Mi 25.11. **Hl. Familie**
Seniorenclub: Spanferkel-Essen
- Mi 25.11. 20:15 **Hl. Familie**
Spiele-Treff – KEB
- Fr 27.11. 19:30 **St. Kunigund**
Frauen-Frei-Tag
- So 30.11. 19:00 **St. Kunigund**
Konzert der Eltersdorfer Chöre und
Ensembles

Heilig Kreuz, Bruck

Langfeldstraße 36

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: Heilig Kreuz

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mi, Fr 9:00 - 13:00, Do 14:00 - 18:00

Öffnungszeiten Bücherei: Sa 18:00-18:30, So 10:00-12:30, Di 17:30-18:30, Mi 9:00-11:30

Pfarrbüro	Nicole Dangel	94 309-50
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindergarten/Krippe	Markus Braun	3 63 13

Pfarrgemeinderat	Dr. Matthias Schmeißer	0163 2866961
------------------	------------------------	--------------

Leitbild-Gruppe	leitbild@heilig-kreuz.de	
Bücherei	Renate Meyer	3 52 27
Jugendarbeit	Christian Vogel	0173 5985050
Meditatives Tanzen	Andrea Peters-Daniel	3 78 20
Seniorengruppe	Christine Spudat	7 16 50
Offener Singkreis	Christian Vogel	0173 5985050
Erwachsenenbildung	Bernd Anhäupl	30 38 58
Festausschuss	Gangolf Rogge	20 27 71

St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck

An der Lauseiche 1

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: St. Peter und Paul

Öffnungszeiten Büro im Seminarzimmer:

Do 16:00 - 18:00

Pfarrbüro	Dr. Oliver Kirch	94 309-75
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindergarten/Krippe	Roswitha Blatterspiel	6 58 28
Kinderhort	Annette Rohner	6 33 27

Kirchenchor	Dr. Peter Hofmann	6 51 09
Seniorenbesuche	Rita Redel	6 53 40
	Rita Neisberger	6 78 65
	Inge Lang	

Gemütliches Miteinander		
	Maria Nottrott	6 57 97
	Rita Neisberger	6 78 65

Pfadfinder
dpsg.stamm.st.marien@gmail.com

Heilige Familie, Tennenlohe

Saidelsteig 33a

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: Heilige Familie

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Do 8:00-11:30; 14:00-16:00

Pfarrbüro	Waltraud Feis	94 309-80
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kinderhaus	Katrin Leimeister	60 29 17

Pfarrgemeinderat	Artur Laksa	40 74 79
Ministranten	Nadine Kürzdörfer	0174 9342737
Kindergottesdienst	Regina Laksa	40 74 79
Kirchenchor	Erich Staab	9 70 79 19
Gospelchor	Dr. Günther Leyh	94 309-80
Mandolinenkreis	Anita Nüßlein	60 27 73
Seniorenclub	Inge Stiglmayr	81 76 36
Bibelkreis	Günter Nüßlein	60 27 73
Eltern-Kind-Gruppe	Evang. Gemeindebüro	60 12 92
Tanz-Treff	Günter Nüßlein	60 27 73
Pfadfinder DPSG	stavo@dpsg-tennenlohe.de	

St. Kunigund, Eltersdorf

Holzschuherring 40

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,

Betreff: St. Kunigund, Eltersdorf

Pfarrbüro	Dr. Oliver Kirch	94 309-0
Pfarrbüro in Hl. Kreuz		94 309-50
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindertagesstätten	Christopher Herbst	60 13 01
Kinderkrippe	Pia Reusch	5 31 54 23
Kindergarten	Sandra Weber	60 15 15
Kinderhort	Waldemar Tys	60 13 01
HPT	Dominik Hiebler	60 13 01

Pfarrgemeinderat	Roswitha Blatterspiel	77 18 54
Projektband	R. Salzburger	0172 5774233
Eltern-Kind-Gruppe	Katja Löbel	9 08 95 92
Kinderkirche	Esther Heubeck	9 72 65 55
Kunistammtisch	Christian Maurer	09133 6041673
Frauen-Frei-Tag	Birgit Neubig	77 14 99
Kerzenwerkstatt	Rita Sternheimer	60 36 26

November

Auf den ersten Blick ein unendlich trauriges Bild. Eine von Kummer gebeugte Frau klopft an eine Tür, an die Tür des Todes. Die Lebenszeit ist abgelaufen. Kein Sand rieselt mehr durch die Sanduhr. Ist es die Lebenszeit der gramgebeugten Frau, die abgelaufen ist? Oder steht sie vor der verschlossenen Tür des Todes und trauert um einen geliebten Menschen, den der Tod ihr genommen hat und zu dem sie jetzt nicht mehr gelangen kann? Die Pforte des Todes ist verschlossen.

Was hier endgültig scheint, ist im Lichte christlichen Glaubens kein Ende, sondern Durchgang. Die Pforte, an der die Frau klopft, muss nicht geschlossen bleiben. In der Offenbarung heißt es im ersten Kapitel (Verse 17 und 18) von Jesus: „Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt.“ Das ist unser Glaube – und doch angesichts des Todes unendlich schwer zu glauben.

Die Frau vor der Pforte des Todes trägt das Zeichen dieses Glaubens in ihren Händen: einen Kranz, der in seiner Kreisform

ohne Anfang und Ende Ewigkeit, Unendlichkeit und die Verbindung zwischen

Verstorbenen und Hinterbliebenen symbolisiert.

Ein wenig erinnert mich die Frau an Marta, die um ihren Bruder Lazarus trauert (Johannes

11).

Jesus fragt sie: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt

und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“ Und Marta antwortet ihm: „Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“ Schön, wenn Martas Worte auch unsere Worte sind.



Foto: Buti/picture alliance/imageBROKER | Helmut Meyer zur Capellen

An Allerseelen, 2. November, gedenken wir im Gottesdienst um 18:30 Uhr in Heilig Kreuz aller Verstorbenen in den vier Südgemeinden.

Impressum

"AugenblickMal!" Katholische Impulse und Infos für Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Herausgeber (v.i.S.d.P.): Pfr. M. Schüpferling, Redaktion: U. Hertlein, L. Klinger, G. Nüßlein, M. Jonientz, S. Walter, P. Richard Winter OCarm, G. Glaeser (verantwortl.)

Anschrift der Redaktion:

Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen

AugenblickMal@st-kunigund.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Oktober 2026

Druck: Druckerei Forstner e.K., Inhaber: Martin Schnupfhagn, Oberviechtach

4.200 Exemplare

"AugenblickMal!" erscheint vier Mal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.